Km
L

MEDIENSPIEGEL / PRESS REPORT

28.02. 15.11.2026

1 Raum, 1 Werk
Installationen aus der Sammlung



Ausstellungsansicht *1 Raum, 1 Werk. Installationen aus der Sammlung*, 2026, Maria Nordman, *De Lucerna E*, 1992, Mixed Media auf Leinwand, variable Dimensionen, Kunstmuseum Luzern, Foto: Marc Latzel

Kunstmuseum
Luzern

EUROPAPLATZ 1, 6002 LUZERN, SWITZERLAND

TEL. +41 41 226 78 00
INFO@KUNSTMUSEUMLUZERN.CH
WWW.KUNSTMUSEUMLUZERN.CH

Km
L

MEDIENSPIEGEL / PRESS REPORT

28.02. 15.11.2026

1 Raum, 1 Werk
Installationen aus der Sammlung

27.02.2026	ch-cultura.ch, Bern
01.03.2026	LLV Diskurs, Luzern
01.04.2026	Kirchenbote Kanton Luzern, Basel
01.04.2026	null41 Kulturmagazin, Luzern
13.05.2026	Nidwaldner Zeitung, Luzern; Obwaldner Zeitung, Luzern; Urner Zeitung, Luzern
01.06.2026	Proz, Basel
01.06.2026	Kirchenbote Kanton Luzern, Basel
01.06.2026	The Cultured Traveller, London
21.06.2026	journal21.ch, Zürich
01.07.2026	Kirchenbote, Basel
01.07.2026	Christkatholisch, Bern
01.07.2026	LLV Diskurs, Luzern
21.08.2026	aargauerzeitung.ch; appenzellerzeitung.ch; badenertagblatt.ch; bote.ch; bzbasel.ch; grenchnertagblatt.ch; limmattalerzeitung.ch; luzernerzeitung.ch; nidwaldnerzeitung.ch; obwaldnerzeitung.ch; oltnertagblatt.ch; solothurnerzeitung.ch; tagblatt.ch; thurgauerzeitung.ch; urnerzeitung.ch; zugerzeitung.ch
24.08.2026	Luzerner Zeitung, Luzern; Nidwaldner Zeitung, Luzern; Obwaldner Zeitung, Luzern; Urner Zeitung, Luzern; Zuger Zeitung, Luzern
01.10.2026	Kirchenbote Kanton Luzern, Basel
01.10.2026	Pfarreiblatt Stadt Luzern, Luzern

Datum: 27.02.2026

ch-cultura.ch

Online-Ausgabe

ch-cultura.ch
3011 Bern
https://ch-cultura.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Organisationen, Hobby
Page Visits: 37'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 520753ca-545f-41a0-958a-0dc16c0d2bb6
Ausschnitt Seite: 1/4

«1 RAUM, 1 WERK. INSTALLATIONEN AUS DER SAMMLUNG»

27.02.2026 Daniel Leutenegger

Ausstellung im Kunstmuseum Luzern, vom 28. Februar bis am 15. November 2026

Die diesjährige Sammlungsausstellung widmet sich den grossen künstlerischen Gesten: Ein Werk bespielt einen Raum. Es handelt sich hierbei nicht um kleinformatige Arbeiten, sondern um raumfüllende Installationen.

Die Installationskunst wächst über den bildnerischen oder skulpturalen Charakter eines Werkes hinaus und bezieht meist den ganzen Raum mit ein. Dabei entsteht ein eigenes künstlerisches Universum. Oftmals ist das Publikum aktiv in die Betrachtung und in das Erleben der Arbeit miteinbezogen.

Der Hauptfokus liegt auf der Gegenwartskunst, wobei Werkzugänge seit den 1990er-Jahren bis heute zu sehen sind. Ein Highlight der Ausstellung stellt die immersive Raumarbeit Wantee (2013) von Laure Provoust dar, in der die Künstlerin Fiktion, Kunstgeschichte und persönliche Geschichte miteinander verwebt. Wie zu einem Teekränzchen ist das Publikum eingeladen, Platz zu nehmen und das 14-minütige Video anzuschauen. Darin berichtet die Künstlerin von ihrem Grossvater, einem Konzeptkünstler und engen Freund von Kurt Schwitters. Mit dem Titel Wantee spielt Prouvost auf Kurt Schwitters Lebenspartnerin Edith Thomas an. Schwitters nannte sie Wantee, weil sie gewohnheitsmässig «Want tea?» gefragt haben soll.

Philip Taaffes Sanctuarium. A Room for Lucerne (2010) bildet den Auftakt der Ausstellung. Die Arbeit besteht aus eigens angefertigten Monotypien und Siebdrucken, die ein dichtes Geflecht aus vielfältigen Formen bilden und an Pflanzen, Insekten oder Symbole unterschiedlicher Kulturen erinnern. Im Raum entfalten die Motive eine mystische Kraft, wodurch eine Art Zufluchtsort, ein Heiligtum, ein Sanktuarium für Luzern entsteht. Darauf verweist auch der Titel: Der Ort Luzern, der stark mit dem Zentralschweizer Katholizismus, aber auch mit der erhabenen Landschaft verbunden ist, bildet Taaffes Inspiration.

Für die Sammlung des Kunstmuseums Luzern sind eben diese Installationen interessant, die explizit für eine Ausstellung konzipiert wurden, lokale Gegebenheiten aufgreifen und in Beziehung zum Ort stehen. Damit dokumentieren die Werke auch die Ausstellungstätigkeit des Kunstmuseums Luzern. «1 Raum, 1 Werk» versammelt diese Installationen und gibt einen Einblick in die facettenreiche Spurensicherung des Kunstmuseums Luzern.

Zugleich ist das Publikum eingeladen, in die unterschiedlichen künstlerischen Welten einzutauchen. Um möglichst viele Installationen aus der Sammlung zeigen zu können, werden manche Installationen im Laufe der Ausstellung abgebaut und durch andere ersetzt.Mit Werken von

Judith Albert, Marion Baruch, Andreas Gehr, Rémy Markowitsch, Guy Ben Ner, Maria Nordman, Walter Pfeiffer, Laure Prouvost, Clara Reinhard, Vivian Suter, Philip Taaffe, Rinus Van de Velde, Franz Erhard Walther

Kuratiert von Alexandra Blättler

kml

Kontakt:

https://www.kunstmuseumluzern.ch/ausstellungen/1-raum-1-werk/

#1Raum1Werk #KunstmuseumLuzern #AlexandraBlättler #CHcultura @CHculturaCH ∆cultura cultura+

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

ch-cultura.ch

Online-Ausgabe

ch-cultura.ch
3011 Bern
https://ch-cultura.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Organisationen, Hobby
Page Visits: 37'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 520753ca-545f-41a0-958a-0dc16c0d2bb6
Ausschnitt Seite: 2/4



Bild: Ausstellungsansicht «1 Raum, 1 Werk. Installationen aus der Sammlung», 2026, Andreas Gehr, Leitstern, 1979, Stern: Metall, Polyesterfarbe; Tonteile, variable Dimensionen, Kunstmuseum Luzern, Depositum der Stadt Luzern – Foto: Marc Latzel

ch-cultura.ch

Online-Ausgabe

ch-cultura.ch
3011 Bern
https://ch-cultura.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Organisationen, Hobby
Page Visits: 37'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 520753ca-545f-41a0-958a-0dc16c0d2bb6
Ausschnitt Seite: 3/4



Bild: Philip Taaffe, «Sanctuarium. A Room for Lucerne», 2010, Monotypie, Siebdruck auf Papier, variable Dimensionen, Ausstellungsansicht Kunstmuseum Luzern 2010, Kunstmuseum Luzern, Ankauf ermöglicht mit einem Beitrag der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr – Foto: Andri Stadler

ch-cultura.ch

Online-Ausgabe

ch-cultura.ch
3011 Bern
https://ch-cultura.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Organisationen, Hobby
Page Visits: 37'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 520753ca-545f-41a0-958a-0dc16c0d2bb6
Ausschnitt Seite: 4/4



Bild: Ausstellungsansicht «1 Raum, 1 Werk. Installationen aus der Sammlung», 2026, Vivian Suter, Untitled, 2018–2021, Mixed Media auf Leinwand, variable Dimensionen, Kunstmuseum Luzern, Depositum der Stiftung BEST Art Collection Luzern, vormals Bernhard Eglin-Stiftung – Foto: Marc Latzel

Datum: 01.04.2026

Kirchenbote



Kunstmuseum Luzern

Kirchenbote Kanton Luzern
4053 Basel
061/ 205 00 20
https://www.kirchenbote-online.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezialmedien
Auflage: 24'935
Erscheinungsweise: monatlich

Seite: 12
Fläche: 5'559 mm²

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz:
55ac2f28-d534-4e94-bcb1-e5ba83a29d8d
Ausschnitt Seite: 1/1

Kunst trifft Sinn

Kunstmuseum Luzern Die Ausstellung «1 Raum, 1 Werk: Installationen aus der Sammlung» lädt dazu ein, raumfüllende Werke neu zu erleben. Mit dem Format «Kunst trifft Sinn» üben wir gemeinsam das genaue Hinsehen: Jeweils ein Werk wird aus zwei Perspektiven erschlossen – kunstpädagogisch und theologisch. So entsteht ein Raum, in dem Blickwinkel sich ergänzen, irritieren und vertiefen. Die Teilnehmenden sind eingeladen, ihre eigene Sicht einzubringen.

Ab 17 Uhr ist ein individueller Besuch der Ausstellung möglich. Dafür und für «Kunst trifft Sinn» muss ein reguläres Eintrittsticket gekauft werden.

Mittwoch, 29. April, 18 Uhr, Kunstmuseum Luzern

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch



März 2026
3 25|26

LLVDISKURS

Themen | Positionen | Informationen

05 Aus der Geschäftsstelle
Deine Meinung zählt

09 Lohnt sich ein Blick in die Politik?
Presse- und Politspiegel zu Bildungsthemen

10 Dienstleistungen
Ein reiches Angebot für LLV-Mitglieder

Luzerner
Lehrerinnen- und
Lehrerverband

Kunstmuseum Luzern

Angebote für Lehrpersonen und Schulklassen



Ausstellungsansicht Vivian Suter. Retrospektive, 2021, Kunstmuseum Luzern, Foto: Marc Latzel

1 Raum 1 Werk. Installationen aus der Sammlung
06.02.2026 – 15.11.2026

Die diesjährige Sammlungsausstellung widmet sich den grossen künstlerischen Gesten: Ein Werk bespielt einen Raum. Es handelt sich hierbei nicht um kleinformatige Arbeiten, sondern um raumfüllende Installationen. Die Installationskunst wächst über den bildnerischen oder skulpturalen Charakter eines Werkes hinaus und bezieht meist den ganzen Raum mit ein. Dabei entsteht ein eigenes künstlerisches Universum. Oftmals ist das Publikum aktiv in die Betrachtung und in das Erleben der Arbeit miteinbezogen. Der Hauptfokus liegt auf der Gegenwartskunst, wobei Erwerbungen seit den 1990er-Jahren bis heute zu sehen sind.

Workshop: Perform the Museum
Wie fühlt sich ein Kunstwerk an? Welche Menschen arbeiten im Museum und was sind ihre Aufgaben? Was für ein Publikum wünscht sich ein Museum? Im Workshop nehmen wir unterschiedliche Perspektiven ein und bauen ein kollektives Traummuseum, für Primar- und Sekundarschulen, Dienstag bis Freitag, nach Vereinbarung:
kunstvermittlung@kunstmuseumluzern.ch

Ein Highlight der Ausstellung stellt die immersive Raumarbeit Wantee (2013) von Laure Provoust dar, in der die Künstlerin Fiktion, Kunstgeschichte und persönliche Geschichte miteinander verwebt. Um möglichst viele Installationen aus der Sammlung zeigen zu können, werden Arbeiten im Laufe der Ausstellung abgebaut und durch andere ersetzt.

Mit Judith Albert, Marion Baruch, Andreas Gehr, Rémy Markowitsch, Guy Ben Ner, Maria Nordman, Walter Pfeiffer, Laure Prouvost, Clara Reinhard, Vivian Suter, Philip Taaffe, Rinus Van de Velde, Franz Erhard Walther



Maria Pinińska-Bereś, Transparent (Transparent), 1980, Dokumentation der Performance, Courtesy Archiv der Maria Pinińska-Bereś und Jerzy Bereś Foundation

Maria Pińinska-Bereś. Under the Pink Flag
28.02.2026 – 14.06.2026

In der Schweiz gilt Maria Pinińska-Bereś (1931–1999) als Neuentdeckung, in ihrem Heimatland Polen ist sie längst als Pionierin berühmt. Das Kunstmuseum Luzern widmet der feministischen Künstlerin eine umfassende Retrospektive.

Pinińska-Bereś' künstlerisches Schaffen umfasst Skulpturen, Installationen und Performances, die sich kritisch mit Geschlechterrollen und Gesellschaftsstrukturen auseinandersetzen. Ihr Werk zeugt von den Erfahrungen einer Künstlerin, die sich während des Kalten Krieges aus dem Korsett gesellschaftlicher Zwänge und patriarchaler Ordnung befreit. Sie bricht mit den Konventionen ihrer traditionellen Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in Krakau und entwi-

ckelt eine eigene Formsprache, in die sie weiche Materialien wie Schaumstoff integriert. Die Farbe Rosa ist dabei ihr Erkennungsmerkmal. Sie reagiert damit auf das im Kommunismus omnipräsente Rot und transportiert zugleich ihre feministische Botschaft. Ihre Skulpturen nehmen Raum ein, sind teils erotisch, subtil, doch gleichzeitig direkt und voller Ironie.

Workshop: Gemeinsam sind wir stark!
Welche Themen beschäftigen euch derzeit in eurem Alltag oder in der Schule als Klasse? Gibt es Anliegen, für die ihr protestieren würdet? Nach einem gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung von Maria Pinińska-Bereś gestaltet jede Klasse eine Manifest-Flagge für das Atelier des Museums. Ob Stempeln, Sticken oder andere Techniken – die Gestaltung liegt bei euch. Die Installation wächst im Laufe der Ausstellungsdauer mit jeder Klasse stetig weiter. Für Primar- und Sekundarschulen, Dienstag bis Freitag, nach Vereinbarung: **kunstvermittlung@kunstmuseumluzern.ch**



Brian Dawn Chalkley, Form Is Never Trivial or Indifferent It Is the Magic of the World, 2025, Bleistift, Tusche, Aquarell und Stickerei auf Baumwolle, 78 × 111 cm, Courtesy of the artist

Brian Dawn Chalkley. Angels suffer too. In Kooperation mit Fumetto Comic Festival 07.03. 2026 – 21.06.2026

Brian Dawn Chalkley (*1948) untersucht seit vielen Jahrzehnten Gender, Sexualität sowie Identität. Vor 30 Jahren trat Chalkleys weibliches Alter Ego Dawn in seine Kunst. Seither ist das Wechselspiel zwischen Brian und Dawn ein wichtiger Impuls für Chalkleys Schaffen. Dieses Zwiegespräch zwischen den Geschlechtern ermöglicht Narration, Performance und den Traum, jemand anderes zu sein.

Chalkleys mit weichem Pinsel schnell gemalten, charaktervollen Porträts erzählen von Melancholie und Traurigkeit. Die textilen Arbeiten sind voller Geschichten: Gezeichnet, gestickt und mit Texten versehen, zeigen sie verlassene Seebäder oder karge Parks, vereinzelte Wesen, gute und schlechte Träume. Die Perspektive ist flach und erinnert an Volkskunst. Diese vordergründige Naivität kontrastiert mit der Vielschichtigkeit und Uneindeutigkeit von Szenen und Figuren. Tragische Momente sind dabei gepaart mit schwarzem Humor angesichts der Absurdität der Welt.

Angebote für Schulen und Schulklassen

Zu jeder Ausstellung erarbeitet das Vermittlungsteam ein vielfältiges Angebot für Kitas, Kindergärten und Schulen. Im Dialog erkunden wir die Ausstellung, lernen Künstler:innen und Kunst(geschichten) kennen und erfahren Details zu künstlerischen Strategien. Dabei verstehen wir das Museum als Atelier, in dem wir experimentieren und lernen. Anhand gestalterischer Aufgaben entdecken wir gemeinsam unterschiedliche Materialien und probieren verschiedene Techniken aus. Die Einführung für Lehrer:innen, ein Ausstellungsrundgang mit pädagogischem Fokus, eignet sich wunderbar, um die Ausstellung im Vorfeld zu besichtigen.

Wir möchten die Teilnehmer:innen ermächtigen, über Kunst zu sprechen und eigene Bezüge zu ihrem Lebensumfeld herzustellen. Im Zentrum stehen die Erfahrung und der Raum «Museum». Wir stellen offene Fragen und legen den Fokus auf den Dialog: Alles darf und nichts ist falsch, jede Frage ist erlaubt. Unser Kunstvermittlungsteam lebt Vermittlung als Praxis, wobei die Praxis politisch, künstlerisch, feministisch, kritisch, antidiskriminatorisch sein kann.

Dialogischer Rundgang
Die Ausstellung im Gespräch entdecken, Kunst(geschichten) kennen lernen und das Vokabular erweitern | 75 Min.

Rundgang mit Workshop
Künstler:innen kennen lernen, Kunstwerke und unterschiedliche künstlerische Herangehensweisen entdecken. Im anschliessenden Workshop steht das Experimentieren im Mittelpunkt. Dabei lernen die Schüler:innen verschiedene Fähigkeiten und Ausdrucksmöglichkeiten kennen und entdecken ihr eigenes kreatives Potenzial | 120 Min.

Art Talk
Verlegen Sie Ihre Englischlektion ins Museum. Die Kunstwerke bieten eine Vielfalt von Gesprächsthemen und die Schüler:innen können stufengerecht Vokabular üben sowie Hemmungen überwinden. Schulen ab der 4. Klasse oder andere Gruppen ab 10 Personen | 90 Min.



Bild zVg

Raum für Vermittlung, Kunstmuseum Luzern

Deutsch lernen im Museum
Verlegen Sie Ihre Deutschlektion ins Museum. Die Kunstwerke bieten eine Vielfalt von Gesprächsthemen und die Schüler:innen können stufengerecht Vokabular üben sowie Hemmungen überwinden. Einfache Sprache | 90 Min.

Das erste Mal im Museum
Welche Geschichten werden in einem Kunstmuseum erzählt? Und wie lange gibt es das Kunstmuseum Luzern schon? Schüler:innen lernen das Kunstmuseum Luzern, seine Ausstellungen und verschiedene Aufgaben im Museum kennen | 90 Min.

Was ist ein Kunstmuseum?
Wie funktioniert ein Kunstmuseum? Welche Menschen arbeiten hier und was sind ihre Aufgaben? Was kommt zuerst? Der Titel einer Ausstellung oder der Raumplan? Dieser dialogische Workshop kombiniert die Inhalte der Ausstellung mit einem Blick hinter die Kulissen. Im Anschluss entwerfen die Teilnehmer:innen ihr eigenes Museum | 120 Min.

Alle sind anders – das sind wir!
Menschen sehen unterschiedlich aus, sprechen verschiedene Sprachen und haben vielfältige Interessen. In diesem Workshop setzen wir uns mit Diversität und verschiedenen Lebensentwürfen auseinander | 120 Min.

Wer bist du? Wer bin ich?
Lassen sich Kunstwerke unabhängig von ihren Schöpfer:innen betrachten? Wie stark ist Identität mit der eigenen Biografie verknüpft? Nach einem Rundgang durch die Sammlungsausstellung mit Fokus auf unterschiedliche Künstler:innenbiografien werden Fragen rund um Lebenswerk, gesellschaftlichen Wandel und dessen Einfluss auf die eigene Identität diskutiert. Wir sprechen über Lebensläufe und deren Bedeutung innerhalb der heutigen Gesellschaft. Im Anschluss werden eigene fiktive Biografien entworfen | 120 Min.

Kita
Kleinkinder begegnen allem Neuen mit wachen Sinnen. Das Kunstmuseum Luzern bietet verschiedene Eindrücke. In den Rundgängen entdecken die Kinder farbenfrohe Malereien, rätselhafte Installationen, lustige Objekte oder geheimnisvolle Zeichnungen. Wir gehen mit den Kindern altersgerecht und spielerisch durchs Museum und gestalten anschliessend im Raum für Vermittlung mit einfachen Techniken und verschiedenen Materialien | 60 Min.

Selbständiger Besuch
Schulklassen des Kantons Luzern können in Begleitung ihrer Lehrer:innen das Kunstmuseum Luzern kostenlos selbständig besuchen. Schulklassen aus der ganzen Schweiz und dem Ausland sind willkommen (Preise auf unserer Website). Bitte melden Sie sich vor dem Besuch an.

Für Lehrer:innen
Zu jeder grossen Ausstellung bieten wir eine Einführung mit pädagogischem Fokus für Lehrer:innen und Interessierte. Im Dialog erarbeiten wir die Themen der Ausstellung, geben Inputs und Ideen zu selbständiger Arbeit mit den ausgestellten Kunstwerken. Verweise auf Literatur und popkulturelle Bezüge gehören genauso dazu wie Raum für Fragen und Diskussion. Das Angebot richtet sich an alle Schulstufen, ohne Anmeldung und kostenlos für Lehrer:innen.
Weiterbildung für Lehrer:innen über die PH Luzern-Weiterbildung: Das Kunstpaket ist eine Einführung in die kritische Kunstvermittlung anhand der aktuellen Ausstellungen für das Lehrer:innen-Team. CHF 100 bis 300, kostenlos für Lehrer:innen der Volksschule der Zentralschweiz | 60 bis 180 Min.

Freier Eintritt im Kunstmuseum Luzern
für LLV-Mitglieder (inkl. PLL), aktive Lehrpersonen der Volksschule Zentralschweiz sowie für Kinder bis 16 Jahre

Weiterbildung für Lehrer:innen-Teams
Wir bieten Weiterbildungen mit pädagogischem Fokus an. Diese widmen sich vor allem zeitgenössischer Kunst und künstlerischen Strategien. Wir suchen gemeinsam nach neuen Blickwinkeln und geben Informationen zu Künstler:innen und Themen.

Diversität
Gruppen mit besonderen Bedürfnissen heissen wir herzlich willkommen. Auf unserem Anmeldeformular für Schulklassen können sie diese formulieren. Unser Haus ist rollstuhlgängig.

Informationen und Anmeldung

www.kunstmuseumluzern.ch/schulen/
Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, 6002 Luzern

Datum: 01.04.2026

null41 KULTURMAGAZIN

null41 Kulturmagazin
6003 Luzern
041/ 410 31 07
http://null41.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezialmedien
Auflage: 3'300
Erscheinungsweise: monatlich



Seite: 31
Fläche: 31'872 mm²

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz:
0c122e07-8ce0-4d20-8551-f0c91d2e46c9
Ausschnitt Seite: 1/1

AUSSTELLUNG

Kunstmuseum Luzern: 1 Raum, 1 Werk

Wir treten in ein schummriges Wohnzimmer ein, es könnte das unserer Grosseltern sein; auf einem kleinen Tisch stehen getöpferte Tassen, darunter liegt ein Tischtuch aus weisser Spitze, ein Film läuft. In der aktuellen Sammlungsausstellung im Kunstmuseum Luzern stehen Werke im Mittelpunkt, die den gesamten Raum einnehmen. So ist in der Ausstellung «1 Raum, 1 Werk» etwa die immersive Installation «Wantee» der französischen Konzeptkünstlerin Laure Prouvost zu sehen, die in diesem Wohnzimmer das Projekt ihres Grossvaters thematisiert, einen Tunnel nach Afrika zu graben. Was real ist und was fiktiv, das bleibt an dieser Stelle offen.

Neben öffentlichen Führungen durch die Ausstellung und Werkbetrachtungen findet im April zum «Tag der Provenienzforschung» ein Gespräch zwischen der Kunsthistorikerin Sandra Sykora und der Kuratorin und Sammlungskonservatorin Alexandra Blättler statt. Die Veranstaltung zeigt, dass neben kuratorischen Themen auch Provenienzfragen zur Beschäftigung mit der eigenen Sammlung gehören. – rzi

AUSSTELLUNG



Kunstmuseum Luzern: 1 Raum, 1 Werk

Wir treten in ein schummriges Wohnzimmer ein, es könnte das unserer Gross-

Die Ausstellung «1 Raum, 1 Werk. Installationen aus der Sammlung» ist bis am 15. November im Kunstmuseum Luzern zu sehen. Die Veranstaltung zum «Tag der Provenienzforschung» findet am 8. April statt.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 13.05.2026

Nidwaldner Zeitung

Nidwaldner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 52 52
https://www.nidwaldnerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 4'875
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 27
Fläche: 8'928 mm²

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz: c871e28c-a1c3-48b3-9dd3-e60c0d63d2ba
Ausschnitt Seite: 1/1

Kunst

Fiktion und Persönliches kunstvoll verwoben

In der Ausstellung «1 Raum, 1 Werk. Installationen aus der Sammlung kann man über Videokunst sprechen. Die diesjährige Sammlungsausstellung im Kunstmuseum Luzern bietet raumfüllende Installationen. Oft wird das Publikum miteinbezogen. Ein Highlight der Ausstellung ist die immersive Raumarbeit «Wantee» von Laure Provoust. Darum verwebt französische Künstlerin Fiktion, Kunstgeschichte und persönliche Geschichte miteinander.

Mittwoch, 20. Mai, 18.00, Kunstmuseum, Luzern

Traditionelles, indisches Wickelgewand als Kunst

In der Galerie Carla Renggli läuft noch bis zum 27. Juni die Ausstellung «Kerala Sari & Co» der gebürtigen Zugerin Franziska Zumbach. Es geht um den Sari, das um den Körper gelegte Gewand, mit seinen leuchtenden Farben und schimmernde Oberflächen im hauchdünn gewebten Stoff. Nun lädt die Galerie zu einem Sonntags-Apéro mit der Künstlerin. Eine Gelegenheit, Näheres über ihre künstlerische Konzeption und ihr kreatives Schaffen zu erfahren.

Sonntag, 17. Mai, 14.00, Galerie Carla Renggli, Zug

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 13.05.2026

Obwaldner Zeitung

Obwaldner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 52 52
https://www.obwaldnerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 3'519
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 27
Fläche: 8'928 mm²

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz:
243afa71-1b14-4a12-91fb-e37998555277
Ausschnitt Seite: 1/1

Kunst

Fiktion und Persönliches kunstvoll verwoben

In der Ausstellung «1 Raum, 1 Werk. Installationen aus der Sammlung kann man über Videokunst sprechen. Die diesjährige Sammlungsausstellung im Kunstmuseum Luzern bietet raumfüllende Installationen. Oft wird das Publikum miteinbezogen. Ein Highlight der Ausstellung ist die immersive Raumarbeit «Wantee» von Laure Provoust. Darum verwebt französische Künstlerin Fiktion, Kunstgeschichte und persönliche Geschichte miteinander.

Mittwoch, 20. Mai, 18.00, Kunstmuseum, Luzern

Traditionelles, indisches Wickelgewand als Kunst

In der Galerie Carla Renggli läuft noch bis zum 27. Juni die Ausstellung «Kerala Sari & Co» der gebürtigen Zugerin Franziska Zumbach. Es geht um den Sari, das um den Körper gelegte Gewand, mit seinen leuchtenden Farben und schimmernde Oberflächen im hauchdünn gewebten Stoff. Nun lädt die Galerie zu einem Sonntags-Apéro mit der Künstlerin. Eine Gelegenheit, Näheres über ihre künstlerische Konzeption und ihr kreatives Schaffen zu erfahren.

Sonntag, 17. Mai, 14.00, Galerie Carla Renggli, Zug

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 13.05.2026

Urner Zeitung

Urner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 52 52
https://www.urnerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 2'072
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 27
Fläche: 8'928 mm²

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz:
7f455a29-ddc5-45c9-a667-987b241344cc
Ausschnitt Seite: 1/1

Kunst

Fiktion und Persönliches kunstvoll verwoben

In der Ausstellung «1 Raum, 1 Werk. Installationen aus der Sammlung kann man über Videokunst sprechen. Die diesjährige Sammlungsausstellung im Kunstmuseum Luzern bietet raumfüllende Installationen. Oft wird das Publikum miteinbezogen. Ein Highlight der Ausstellung ist die immersive Raumarbeit «Wantee» von Laure Provoust. Darum verwebt französische Künstlerin Fiktion, Kunstgeschichte und persönliche Geschichte miteinander.

Mittwoch, 20. Mai, 18.00, Kunstmuseum, Luzern

Traditionelles, indisches Wickelgewand als Kunst

In der Galerie Carla Renggli läuft noch bis zum 27. Juni die Ausstellung «Kerala Sari & Co» der gebürtigen Zugerin Franziska Zumbach. Es geht um den Sari, das um den Körper gelegte Gewand, mit seinen leuchtenden Farben und schimmernde Oberflächen im hauchdünn gewebten Stoff. Nun lädt die Galerie zu einem Sonntags-Apéro mit der Künstlerin. Eine Gelegenheit, Näheres über ihre künstlerische Konzeption und ihr kreatives Schaffen zu erfahren.

Sonntag, 17. Mai, 14.00, Galerie Carla Renggli, Zug

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

sound back to the musicians without delay. The hall's acoustic brilliance is the work of Russell Johnson, whose design provides enormous acoustical flexibility by means of a reverberation chamber with vast movable doors, a height adjustable canopy and variable sound absorbing finishes. White cubic patterned walls line the interior, their geometry not merely decorative but helping to achieve optimum acoustics by diffusing sound evenly throughout the space, ensuring that every note resonates with balance and depth. Regally presiding over the hall at one end, a towering organ built by Swiss company Orgelbau Kuhn anchors the space in local craftsmanship. Above the auditorium, concertgoers spend intervals on an upper level beneath the building's dramatic cantilevered roof, looking across the lake to the cityscape on the other side. A vast aviation-like structure, the glimmering roof is made-up of some 2,000 metallic panels which catch and scatter light, echoing the water of Lake Lucerne. ▸ www.kkl-luzern.ch/en

On the fourth floor of the same complex, Lucerne Art Museum has long positioned itself as a platform for emerging voices and underrepresented perspectives, championing artists working at the margins, with a particular sensitivity to feminist discourse and contemporary social themes. Its permanent collection, comprising some 6,000 works, is not presented as a fixed canon but as a living archive. Rotated regularly, it is reimagined through evolving curatorial concepts. The current iteration adopts a compellingly sparse approach, one work, one room, one artist, allowing each piece the space and stillness to resonate fully. Alongside this, the most recent temporary exhibition, the comprehensive retrospective *Maria Pinińska-Bereś: Under the Pink Flag*, introduced a provocative counterpoint, exploring themes of body, gender and sensuality via sculpture, photography and the extensive use of tactile materials.

▸ www.kunstmuseumluzern.ch/en

Crowning the centre's food offerings, one Michelin-starred restaurant Lucide is helmed by chef Michèle Meier, whose refined, contemporary cuisine reflects the same precision and elegance found throughout the KKL. ▸ www.lucide-luzern.ch/en

START A NEW DAY BY SETTING OUT FOR THE TOWN of Kriens, on the edge of the city. There, board a gondola for the ascent to Mount Pilatus, which tops out at 2,128 metres and is composed of several peaks overlooking Lucerne. The gentle glide up begins with a hushed transition from town to alpine landscape, over dappled forests that cloak the mountain's lower slopes. As the valley recedes and the air cools, the widening horizon reveals a theatrical sweep of Lake Lucerne far below. Drifting past craggy outcrops and lingering patches of snow, ➤




KKL Luzern Culture and Convention Centre



Datum: 01.06.2026

Kirchenbote



Kunstmuseum Luzern

Kirchenbote Kanton Luzern
4053 Basel
061/ 205 00 20
https://www.kirchenbote-online.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezialmedien
Auflage: 24'935
Erscheinungsweise: monatlich

Seite: 12
Fläche: 3'864 mm²

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz:
cbf077b9-058e-4648-802d-97f3a0da0e76
Ausschnitt Seite: 1/1

Kunst trifft Sinn

Die Ausstellung «1 Raum, 1 Werk: Installationen aus der Sammlung» lädt dazu ein, raumfüllende Werke neu zu erleben. Beim Format «Kunst trifft Sinn» wird jeweils ein Werk kunstpädagogisch und theologisch betrachtet. So entsteht ein Raum, in dem Blickwinkel sich ergänzen, irritieren und vertiefen. Ab 17 Uhr ist ein individueller Besuch der Ausstellung möglich. Für den Eintritt sowie für «Kunst trifft Sinn» ist ein reguläres Ticket erforderlich.

Mittwoch, 1. Juli, 18–18.45 Uhr, Kunstmuseum Luzern

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Von Kunst umgeben

Heinz Stahlhut

Das Kunstmuseum Luzern zeigt Installationen aus seiner Sammlung.

Raumgreifende oder -füllende Werke sind einerseits Herzstücke einer jeden Museumssammlung. Sie schaffen nicht bloss die illusionistische Wiedergabe von Dingen und Räumen, sondern konfrontieren Betrachterin und Betrachter mit einem Volumen in deren eigenem Raum. Oftmals sind sie zu Ausstellungen in der Institution für bestimmte Räume entstanden und dokumentieren so die Geschichte des Museums.

Andererseits stellen solche Werke für ein Haus in mehrfacher Hinsicht eine Hypothek dar: Ihre Lagerung ist ebenso aufwendig wie der zeit- und arbeitsintensive Aufbau. Schliesslich besetzen sie Platz, der in einer Präsentation dann für andere Werke fehlt.

Ein Raum – ein Werk

Das Kunstmuseum Luzern hat mit seiner diesjährigen Sammlungsausstellung diese Herausforderungen durch die eigene Sammlung und ihre Geschichte angenommen und zeigt in drei wechselnden Präsentationen Installationen, die in den letzten Jahrzehnten erworben wurden. Viele dieser Werke gelangten in den 1970er-Jahren, einer Hochphase der Installationskunst, ins Haus; oft ist schlecht dokumentiert, wie ein Aufbau erfolgen sollte. So diente die Beschäftigung mit diesen Installationen zugleich der Aufarbeitung der Sammlung.

Besucherinnen und Besucher sind gleich zu Beginn der Ausstellung mit dem überwältigenden Eindruck von «Sanctuarium» des US-amerikanischen Künstlers Philip Taaffe konfrontiert: Auf schwarzen Wänden entfaltet sich eine Vielzahl leuchtend farbiger, ornamentaler Formen. Taaffe hat diese Monotypien und Siebdrucke als modernes Gegenstück zur in Luzern überall präsenten dynamisch-farbigen Barockkunst geschaffen. Walter Pfeiffers farbintensive, sinnliche und zugleich humorvolle Videoclips junger Männer bilden im benachbarten Raum ein fruchtbares Pendant, während Maria Nordmans strenge, konstruktive Installation «De Lucerna» ein Gegenstück zu Laure Prouvosts wuchernden Räumen im autobiografischen «Wantee» darstellt.

In den folgenden Monaten sind noch Werke von Judith Albert, Marion Baruch, Andreas Gehr, Rémy Markowitsch, Guy Ben Ner, Clara Reinhard, Vivian Suter, Rinus Van de Velde und Franz Erhard Walther zu erleben.

«1 Raum, 1 Werk»: bis So 15.11., Kunstmuseum Luzern, **www.kunstmuseumluzern.ch**



Installationen aus der Sammlung, 2026, Walter Pfeiffer, «Bei dir war es immer so schön», 2023, Kunstmuseum Luzern © 2026, ProLitteris, Zürich, Foto: Marc Latzel

News

Wechsel in der Schauspielleitung

dmi. Ab der Spielzeit 2026/27 besteht die Schauspielleitung am Theater Basel nur noch aus drei Personen: Inga Schonlau, leitende Dramaturgin und Mitglied des vierköpfigen Leitungsteams, verlässt nach sechs Jahren das Theater Basel, um sich neuen Projekten zu widmen. Daher werden Anja Dirks, Jörg Pohl und Antú Romero Nunes die Basler Compagnie neu zu dritt leiten, und zwar weiterhin in Zusammenarbeit mit der Compagnie selbst.

Gegen mögliches Kultur-Radio-Aus

dmi. Das Netzwerk Kulturpolitik Basel nimmt die Diskussionen über ein mögliches Aus des Radiosenders SRF 2 Kultur mit grosser Sorge zur Kenntnis. Es fordert die SRG auf, keine voreiligen Kahlschläge vorzunehmen und auch in schwierigen Zeiten zu ihrem Kulturauftrag zu stehen. Es brauche nun einen konstruktiven Dialog mit der Kulturszene und einen mutigen Plan, wie hochwertiger und kritischer Kulturjournalismus in der Schweiz künftig aussehen kann.

Bibliothek Bläsi neu eröffnet

dmi. Die Bibliothek Bläsi in Basel nimmt nach einer Sanierung ab Juni den Betrieb wieder auf. Der renovierte und vergrösserte Standort der GGG Stadtbibliothek am Bläsiring 85 zeigt auf seiner erweiterten Fläche neu einen ausgebauten Jugendsektor. Während der Bauarbeiten wurde das Provisorium im Quartierzentrum Union an der Klybeckstrasse rege genutzt. Die offizielle Eröffnungsfeier findet am 22. August statt.

Stipendien für Musikschaffende

dmi. Vom 1. bis 22. Juni können sich freie Musikschaffende für ein Stipendium der Stiftung Árvore bewerben. Die Stiftung leistet vier Jahre lang einen Beitrag an die Lebenskosten von freischaffenden, hauptberuflichen Musikschaffenden. In der Schweiz werden monatlich 2100 Franken und in Deutschland 1200 Euro übernommen. Durch diese langfristige, personenbezogene Unterstützung will Árvore Freiraum für Kreativität und eine gewisse Planungssicherheit bieten.

Mehr Geld für Museums- und Archivneubau

skn. Die Basler Regierung gibt vier Millionen Franken mehr aus, damit im Neubau des Naturhistorischen Museums Basel und des Staatsarchivs Basel-Stadt die Dauerausstellungen und die Archivvermittlung eingerichtet werden können. Zudem benötigt der mehrjährige Parallelbetrieb an den alten Standorten und am neuen Ort mehr Ressourcen als ursprünglich geplant. Für diesen Parallelbetrieb werden zusätzlich rund drei Millionen Franken bewilligt.

Datum: 21.06.2026

JOURNAL21.ch

Online-Ausgabe

journal21.ch
8044 Zürich
https://www.journal21.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Informationsplattformen

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 7b109c59-cf2a-4031-a895-5d9f39329b27
Ausschnitt Seite: 1/8

Schätze der Sammlungen in Aarau, Zug, Luzern

21.06.2026

Auch kleine Schweizer Museen verfügen in ihren Depots über Kunstwerke von grosser Qualität. Wir bekommen sie jedoch selten zu Gesicht – im Unterschied zu den Museen in Basel, Winterthur, Zürich und Genf, die ihre Sammlungen in Dauerpräsentationen zeigen.

Zurzeit öffnen die Museen in Aarau, Zug oder Luzern ihre Sammlungen, wobei sie unterschiedliche Akzente setzen. Das Aargauer Kunsthaus betitelt ihre von Anouchka Panchard kuratierte und mehrheitlich aus den eigenen Sammlungsbeständen alimentierte Ausstellung mit «Miteinander nebeneinander. Die 1970er und Aarau». Das gibt der Schau eine klare kunsthistorische Kontur: Es geht um die Verankerung der legendär gewordenen «Ziegelrain-Ateliergemeinschaft» (vor allem die Künstler Heiner Kielholz, Hugo Suter, Christian Rothacher, Markus Müller und Josef Herzog) in der Schweizer Kunst jener Jahre, und es geht darum, ein Klima sichtbar zu machen, das in den 1970er Jahren abseits bekannter Kunstzentren und damit in der «Provinz» einen aus heutiger Sicht rasanten Aufbruch ermöglichte.

Aarau: Staatskunst und Avantgarde

Allerdings waren die im Ausstellungstitel genannten «1970er und Aarau» weit vielgestaltiger, als sie im Rückblick von Anouchka Panchard erscheinen: Der Kanton Aargau und Aarau selbst waren tiefste Provinz mit konservativen «Kunstpäpsten» wie dem Maillot- und Rodin-Verehrer und in die französische Zwischenkriegszeit zurückblickenden Bildhauer Eduard Spörri und manchen «Zeichenlehrer-Malern» wie Otto Kuhn oder Fritz Strebel. Das war die «staatliche», meist dunkeltonige Kunst eines Kantons, der um seine kulturelle Identität rang. Einsame und eher zaghafte Ausnahmen waren der Maler Werner Holenstein oder die Bildhauer Erwin Rehmann, Franz Papst und Thomas Peter.

Von dieser bis weit in die 1970er Jahre reichenden «Staatskunst» und auch von den einsamen Ausnahmen ist nichts zu sehen in der Ausstellung im Aargauer Kunsthaus. Ihr Schwerpunkt liegt bei dem, was den sowohl international und gesamtschweizerisch als auch in der Aarauer Avantgarde der «Ziegelrain-Gruppe» manifest gewordenen Paradigmenwechsel in der Kunst der 1960er und 1970er Jahren ausmacht. Das Aargauer Kunsthaus, 1970 bis 1983 vom früheren Zeichenlehrer Heiny Widmer geleitet, bot den jungen Kunst-Revolutionären, die sich in der Abbruch-Liegenschaft am «Ziegelrain» einnisteten, als Gruppe keine Ausstellungsmöglichkeit. Heiny Widmer, der im Kunsthaus mit interessanten und anregenden Präsentationen aufwartete und mit der Geistheilerin Emma Kunz (1892–1963) einen eigentlichen Kunstskandal heraufbeschwor, verhalf den jungen Aarauern, deren Schaffen er mitunter publizistisch begleitete, aber auswärts, in Zürich und St. Gallen zum Beispiel, zu Gelegenheiten, sich zu präsentieren.

Die Ausstellung im Kunsthaus in Aarau geht von den Produktionen der 1970er Avantgarde aus, von Werken Markus Müllers, Max Matters, Christian Rothachers. Von Matter sind ironisch verfremdete Landschaften, von Markus Müller intensiv farbige Autos als stromlinienförmige Wohlstands- und Fortschrittsfetische zu sehen – die Aarauer Varianten der internationalen Pop-Art – von Christian Rothacher vor allem surreal anmutende Objekte und Skulpturen, von Heiner Kielholz Experimente mit dem Raum und seiner Wahrnehmung.

Sie und andere loteten die Grenzen ursprünglich sakrosankter Kunstbegriffe wie Malerei und Skulptur und auch des scheinbar feststehenden Werkbegriffs aus und suchten nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten in Raum und Zeit und nach neuer Freiheit. Sie zeigten sich damit auch informiert über das Kunstgeschehen ausserhalb der Landesgrenzen. Wichtig wird die Vernetzung – nicht nur innerhalb der nur ein paar Jahre dauernden Ateliergemeinschaft, sondern auch mit anderen künstlerischen Zentren, zum Beispiel in der Innerschweiz und in Luzern. Das bezeugen die zahlreichen in Vitrinen ausgelegten Dokumente wie Briefe und andere Mitteilungen, Informationen über Zusammenkünfte, Künstlerfeste und andere Events.

Der Ausstellungstitel «Die 1970er und Aarau» ist nicht einzulösen, denn die «1970er» in der Kunst sind, so allgemein

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

gefasst, weit mehr, als was das Kunsthaus zeigen kann. Das gilt ebenso für Kunst in Aarau. Was die Schau aber kann: Sie lässt in ihren Verästelungen – hin zu frühem Feminismus (im Werk von Monika Dillier oder Hannah Villiger), zu Hard Edge (Olivier Mosset, Willy Müller-Brittnau), zu Konzeptkunst, zu performativen Elementen (Heidi Bucher, Rosina Kuhn, aber auch Urs Lüthi und Willy Spiller), zu Pop (Markus Müller. Max Matter), zu Franz Gertschs Frühwerk, zu den Nouveaux Réalistes (Tinguely, Daniel Spoerri), zu Dieter Roth – das Klima spüren, das den bunten und teils anarchischen künstlerischen Aufbruch jener Jahre kennzeichnet.

Zug: Welt der Träume

Das Kunsthaus Zug befindet sich im Augenblick in einer schwierigen Situation. Der vor Jahresfrist entlassene bisherige Direktor Matthias Haldemann ist nicht ersetzt; die Stelle ist noch einmal ausgeschrieben. Jana Bruggmann, zuvor Leiterin des Nidwaldner Museums in Stans, wo sie eine umfassende und qualitativ hochstehende Dauerpräsentation der Sammlung kuratierte, leitet das Zuger Kunsthaus ad interim. Querelen im Vorstand der Zuger Kunstgesellschaft, im Streit erfolgter Wechsel im Präsidium und Differenzen um Ausrichtung der Strategie – all das erschwert die Arbeit des Teams, das den Betrieb des Hauses trotz aller Widrigkeiten mit Engagement aufrecht erhält und dafür sorgen will, dass vom Museum nicht wegen der Streitigkeiten, sondern wieder vor allem wegen der Kunst geredet wird.

Nach einer durchdachten und auch ein breites Publikum ansprechenden monographischen Ausstellung über den Luzerner Max von Moos (1903–1979), der gemeinhin als Surrealist gilt, zeigt das Haus jetzt eine von Jana Bruggmann kuratierte Ausstellung, die fast ausschliesslich auf der hauseigenen Sammlung beruht, aber nicht auf deren wohl bekanntesten Beständen, der Stiftung Kamm, die mit Werken vor allem von Gerstl, Klimt, Schiele, Kokoschka, Kubin, Wotruba und den Wiener Werkstätten um Josef Hoffmann wesentliche Blicke auf die Wiener Avantgarde des beginnenden 20. Jahrhunderts gestattet. Darüber hinaus hat die Sammlung einen Schwerpunkt im Schweizer Surrealismus.

Hier setzt Jana Bruggmann ein. Sie konzentriert sich in der Ausstellung mit dem Titel «Träumende Dinge» ausschliesslich auf Arbeiten von Künstlerinnen. Sie tut dies ohne rechtfertigende Statements zum Beispiel aus feministischer Position. Die einheitlich sich durch alle Räume des Hauses hinziehende Atmosphäre mag aber als getragen von spezifisch weiblicher Sensibilität empfunden werden. Möglich, dass dieser Eindruck mit der Themenwahl zusammenhängt. (Ob Frauen aber wirklich häufiger und gar «besser» träumen als Männer? Auch das ist wohl ein Klischee.)

Damit ist auch eine Problematik angesprochen, die Themen-Ausstellung häufig eigen ist. Sie besteht darin, dass die Werke vor allem unter dem Gesichtspunkt einer Themenstellung ausgewählt und vom Publikum wohl auch so rezipiert werden. Das engt den Blickwinkel insofern ein, als andere Lesarten erschwert, behindert oder gar ausgeschlossen werden. Das Thema, das Jana Bruggmann wählte, ist weit gefasst, so weit, dass sich in dieser Schublade nicht gerade alles, aber doch sehr viel bequem unterbringen lässt. Das Thema «Traum» pendelt als ein Erleben ohne klare Konturen stets zwischen Realität und Phantasie. Die meisten Werke der rund zwanzig Künstlerinnen, die Jana Bruggmann versammelt, sind in eben diesem Sinne nach vielen Richtungen hin offen.

Zwei Beispiele verdeutlichen, was gemeint ist. Hannah Villigers (1951–1997) Blöcke von aus der Hand und damit aus Armdistanz aufgenommenen Polaroid-Fotografien des eigenen Körpers sind auf der einen Seite Ergebnis eines zum Traumhaften neigenden Körpererlebens, darüber hinaus aber das Resultat einer grundsätzlichen Reflexion darüber, was Kunst und die eigene Existenz als Künstlerin ausmacht. Oder wenn Meret Oppenheim (1913–1985) in ihrer berühmten Basler Kunstpreis-Rede sagte: «Jedes gute Kunstwerk ist männlich und weiblich», so geht es, auch wenn Oppenheim eine Meisterin im Protokollieren ihrer Träume war, in ihrer Kunst vor allem um eine geniale Vorwegnahme späterer und ausufernder Gender-Debatten.

Ähnliches gilt von manch anderen Exponaten und ihrer Vieldeutigkeit. Judith Alberts wandfüllend projiziertes Video «Flut» – es zeigt ein intimes Schlafzimmer, in das tosende Wassermassen einbrechen – ist einerseits eine Angsttraum-Schilderung an der Schwelle zum Einschlafen; doch weiter gefasst geht es darum, dass wir auch in ganz persönlichen Bereichen von Natur- und anderen Gewalten bedroht sind oder uns bedroht fühlen können.

JOURNAL21.ch

Online-Ausgabe

journal21.ch
8044 Zürich
https://www.journal21.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Informationsplattformen

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 7b109c59-cf2a-4031-a895-5d9f39329b27
Ausschnitt Seite: 3/8

Ilse Webers (1908–1982) Zeichnung «Der Stuhl zieht um» mutet an wie eine Traumvision. Doch das wäre simplifizierend, denn wenn die Künstlerin sagte: «Ich möchte einmal etwas malen, was ich noch nie gesehen habe», dann lässt sich der Satz auch lesen als eine Aussage zum Thema Wahrnehmung – insofern nämlich, als der Künstler/die Künstlerin die Wirklichkeit auch mit der zeichnenden Hand und nicht nur mit dem sehenden Auge wahrnimmt. (Mit «Galileis denkende Hand» betitelte der Kunsthistoriker Horst Bredekamp 2015 eine Untersuchung über «Form und Forschung um 1600»: Die sich in der Zeichnung bewegende Hand setzt den Denkprozess im Gehirn in Bewegung.)

Die im Kunsthaus Zug gezeigten Werk sind gegenüber unterschiedlichen, oft auch gegensätzlichen Interpretationen offen. Das macht den Besuch der Ausstellung zum abwechslungsreichen, aber auch anspruchsvollen Erlebnis, weil damit ein aktives, gegenüber dem etwa schwammigen Konzept «Träumende Dinge» kritisches Mitdenken und nicht nur ein konsumierender Gang durch schön gestaltete Räume gefordert ist.

Luzern: «1 Raum, 1 Werk»

Kunsthistorischer Blickwinkel in Aarau, thematische Ausrichtung in Zug: In Luzerns Kunstmuseum, das einen Teil seiner Räume unter stets wechselnden Gesichtspunkten für die Sammlung freihält, wartet Sammlungskonservatorin Alexandra Blättler dieses Jahr mit einem einfachen und schlüssigen Konzept auf, das ganz verschiedene künstlerische Haltungen zur Geltung bringt: Unter dem Titel «1 Raum, 1 Werk» zeigt sie Installationen von Künstlerinnen und Künstlern, die im Luzerner Museum Einzelausstellungen oder Beteiligungen an Ausstellungen hatten und deren Werke Eingang in die Sammlung des Museums fanden. Es handelt sich um Judith Albert, Marion Baruch, Andreas Gehr, Guy Ben Ner, Maria Nordman, Walter Pfeiffer, Laure Prouvost, Vivian Suter, Philip Taaffe. Die Installationen nehmen jeweils einen ganzen Raum ein und können aus Platzgründen nur selten und teils nur mit grossem Technikaufwand gezeigt werden. Da die Ausstellung fast ein Jahr lang zu sehen ist, ändert sie periodisch das Gesicht: Einzelne Werke werden ausgetauscht, damit möglichst viele Installationen gezeigt werden können.

Einige Künstlerinnen und Künstler schufen ihre Installationen eigens für die Luzerner Museumsräume. Sie sind auch entsprechend archiviert und lassen sich mit relativ einfachen Mitteln wieder aufbauen. Das gilt auch von dem komplexesten Environment, von Laure Prouvosts «Wantee», einem eigentlichen Kuriositätenkabinett voller geheimnisvoller Objekte. Andere entstanden für die Räume des von Armin Meili (1892–1981) erbauten alten Kunsthauses, das 1995/2000 dem heutigen KKL mit neuen Konzertsälen und neuem Kunstmuseum weichen musste. Die Installation «De Lucerna E» von Maria Nordman (1992) lässt sich nicht rekonstruieren, da sie sich damals auf das ganze Gebäude samt seiner sich stündliche ändernden Tageslicht-Situation und auch auf in den Räumen zu hörende Geräusche des Wellenschlags im nahen See bezog. Es bleiben so nur in einem Raum platzierte Versatzstücke der Erinnerung, die einem Publikum, denen das Erleben der Intervention von 1992 fehlt, nur eine Ahnung von dem vermitteln, was Maria Nordman damals als eine Art Gesamtkunstwerk beabsichtigte.

Aargauer Kunsthaus Aarau: «Miteinander nebeneinander. Die 1970er und Aarau»bis 6. September

Kunsthaus Zug: «Träumende Dinge, Heidi Bucher, Miriam Cahn, Meret Oppenheim, Hannah Villiger, Ilse Weber u. a.» bis 27. September

Kunstmuseum Luzern: «1 Raum, 1 Werk» – Installationen aus der Sammlung bis 15. November

Datum: 21.06.2026

JOURNAL21.ch

Online-Ausgabe

journal21.ch
8044 Zürich
https://www.journal21.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Informationsplattformen

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 7b109c59-cf2a-4031-a895-5d9f39329b27
Ausschnitt Seite: 4/8



«Swiss Pop» im Kunsthaus in Aarau: Markus Müllers «Bollide» (1988)

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.06.2026

JOURNAL21.ch

Online-Ausgabe

journal21.ch
8044 Zürich
https://www.journal21.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Informationsplattformen

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 7b109c59-cf2a-4031-a895-5d9f39329b27
Ausschnitt Seite: 5/8



Werke von Emma Kunz (1892–1963) aus Brittnau im Kunsthaus in Aarau. Emma Kunz sah sich nicht als Künstlerin, sondern als Heilerin. Sie pflegte auch keine Kontakte zu anderen Künstlerinnen oder Künstlern.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.06.2026

JOURNAL21.ch

Online-Ausgabe

journal21.ch
8044 Zürich
https://www.journal21.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Informationsplattformen

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 7b109c59-cf2a-4031-a895-5d9f39329b27
Ausschnitt Seite: 6/8



In «Architektur» (1974) von Hugo Suter (1943–2015) mag sich eine Verwandtschaft mit der in Aarau ebenfalls gezeigten Serie «Plötzlich diese Übersicht» von Fischli/Weiss (1981) zeigen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.06.2026

JOURNAL21.ch

Online-Ausgabe

journal21.ch
8044 Zürich
https://www.journal21.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Informationsplattformen

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 7b109c59-cf2a-4031-a895-5d9f39329b27
Ausschnitt Seite: 7/8



Zwei Werke von Josephine Troller (1908–2004) im Kunsthaus Zug

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

JOURNAL21.ch

Online-Ausgabe

journal21.ch
8044 Zürich
https://www.journal21.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Informationsplattformen

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 7b109c59-cf2a-4031-a895-5d9f39329b27
Ausschnitt Seite: 8/8



Maria Nordmans (*1943) Installation «De Lucerna E» von 1992 in der Präsentation von 2026 im Kunstmuseum Luzern

Datum: 01.07.2026

Christkatholisch



Kunstmuseum Luzern

Christkatholisch
3006 Bern
031 352 83 10
https://christkatholisch.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezialmedien
Auflage: 5'900
Erscheinungsweise: monatlich

Seite: 61
Fläche: 30'510 mm²

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz:
561f2e83-6dde-4e87-bcad-d92631a62ec7
Ausschnitt Seite: 1/1

Luzern

Luzern

Gottesdienste

Sa. 4. Juli, 17.30 Uhr, Eucharistiefeier, Pfr. Adrian Suter.

So. 12. Juli, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier; Prn. Ulrike Henkenmeier

So. 19. Juli, 9.30 Uhr, Spiritueller Stadtspaziergang

So. 26. Juli, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier, Prn. Ulrike Henkenmeier

Spiritueller Stadtspaziergang

Am Sonntag, 19. Juli, lädt Pfr. Adrian Suter statt zum Gottesdienst in der Kirche zu einem spirituellen Stadtspaziergang ein. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr an der Sankt-Leodegar-Strasse in Luzern – beim Hotel Rebstock. Unser Weg führt uns vorbei an der Hofkirche über den alten Friedhof, wir spazieren entlang der Felsbergstrasse und stechen die Hexenstiege zum Löwenplatz hinunter. Dort verweilen wir dann noch zum Kirchenkaffee.

Kunst trifft Sinn

Die nächste Veranstaltung in der Reihe «Kunst trifft Sinn» ist am Mittwoch, 1. Juli, um 18 Uhr, im Kunstmuseum. Gemeinsam wollen wir Werke betrachten – aus kunstpädagogischer und theologischer Sicht. Treffpunkt ist um 18 Uhr im Foyer des Kunstmuseums. Bitte kaufen Sie sich ein reguläres Ausstellungsticket – Sie können damit selbstverständlich bereits vorher die Ausstellung individuell besuchen. Die Führung selbst ist kostenlos. Pfr. Adrian Suter lädt interessierte Teilnehmende danach noch auf ein Glas ein. «Kunst trifft Sinn» ist ein ökumenisches Projekt der drei Landeskirchen und des Kunstmuseums Luzern.

Online-Lectio-Divina – Die Bibel gemeinsam entdecken

Am 8. Juli lädt unser Gemeindeglied Winfried Bader, alttestamentlicher Theologe, zur Online-Lectio-Divina per Zoom ein. Diesmal steht der Bibeltext von Markus 6, 45–53 im Zentrum. Eine Anmeldung per E-Mail an bibelkultur@gmx.ch wird empfohlen, damit die Teilnehmenden den Zoom-Link, den Text und das dazu passende Bild vorab erhalten.

Zwölfnachzwölf

Das ökumenische Mittagsgebet «Zwölfnachzwölf» findet jeden Werktag um 12.12 Uhr in der Peterskapelle statt. Es umfasst eine Lesung, einen Gedankenimpuls und zwei Musikstücke von Studierenden der Hochschule für Musik. Am 4. Juli wird das Gebet von Pfr. Adrian Suter gehalten.

Aus dem Kirchenrat

An seiner Sitzung vom 28. Mai hat der Kirchenrat die Kirchgemeindeversammlung vorbereitet, die inzwischen stattgefunden hat, und unter anderem folgende weitere Themen besprochen:

Der Dankesanlass für Freiwillige, die in der Kirchgemeinde engagiert sind, findet am Sonntag, 6. September, statt. Jugendliche, die einen Ausbildungsbeitrag aus dem Oberlé-Fonds erhalten haben, werden zum Mithelfen eingeladen.

Am Freitag, 4. Dezember, organisiert der Kirchenrat ein Adventskonzert mit dem Swiss Made Pocket Orchestra. Diese Jazzformation hat bereits an einem privaten Anlass in unseren Räumen gespielt und ist sehr gut angekommen.

Ferienabwesenheiten

Pfarrer Adrian Suter ist vom 6. Juli bis 19. Juli in den Sommerferien. In dieser Zeit übernimmt die Wochenvertretung Pfarrer Niklas Raggenbass. Er ist unter der Nummer 076 276 12 12 erreichbar. Das Sekretariat bleibt vom 21. Juli bis 3. August geschlossen. Mails und andere administrative Aufgaben werden in dieser Zeit nur sporadisch bearbeitet. Wir wünschen allen Gemeindemitgliedern eine gesegnete und frohe Sommerszeit.

Aktuelle Informationen

Jederzeit auf unserer Website christkatholisch.ch/luzern.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 01.07.2026

Kirchenbote



Kunstmuseum Luzern

Kirchenbote Kanton Luzern
4053 Basel
061/ 205 00 20
https://www.kirchenbote-online.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezialmedien
Auflage: 24'935
Erscheinungsweise: monatlich

Seite: 12
Fläche: 4'686 mm²

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz:
e385b78f-02b1-4401-95c0-96463efb1b9a
Ausschnitt Seite: 1/1

Tipps

Kunst trifft Sinn

Die Ausstellung «1 Raum, 1 Werk: Installationen aus der Sammlung» lädt dazu ein, raumfüllende Werke neu zu erleben. Beim Format «Kunst trifft Sinn» wird jeweils ein Werk kunstpädagogisch und theologisch betrachtet. So entsteht ein Raum, in dem Blickwinkel sich ergänzen, irritieren und vertiefen. Ab 17 Uhr ist ein individueller Besuch der Ausstellung möglich. Für den Eintritt sowie für «Kunst trifft Sinn» ist ein reguläres Ticket erforderlich.

Mittwoch, 1. Juli, 18–18.45 Uhr,
Kunstmuseum Luzern

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch



Juni 2026
4 25|26

LLVDISKURS

Themen | Positionen | Informationen

03 Editorial des Präsidenten
Jahresziele 2026/2027

05 Deine Meinung zählt
K.I. im Schulzimmer

10 Jahresplanung 2026/2027
Agenda inkl. Glossar

Luzerner
Lehrerinnen- und
Lehrerverband

Kunstmuseum Luzern

Angebote für Lehrpersonen und Schulklassen



Ausstellungsansicht
1 Raum, 1 Werk. Installationen aus der Sammlung, 2026, Vivian Suter, Untitled, 2018 – 2021, Mixed Media auf Leinwand, variable Dimensionen, Kunstmuseum Luzern, Depositum der Stiftung BEST Art Collection Luzern, vormals Bernhard Eglin-Stiftung,
Foto: Marc Latzel

1 Raum 1 Werk.
Installationen aus der Sammlung
28.02.2026 – 15.11.2026

Die diesjährige Sammlungsausstellung widmet sich den grossen künstlerischen Gesten: Ein Werk bespielt einen Raum. Es handelt sich hierbei nicht um kleinformatige Arbeiten, sondern um raumfüllende Installationen. Die Installationskunst wächst über den bildnerischen oder skulpturalen Charakter eines Werkes hinaus und bezieht meist den ganzen Raum mit ein. Dabei entsteht ein eigenes künstlerisches Universum. Oftmals ist das Publikum aktiv in die Betrachtung und in das Erleben der Arbeit miteinbezogen. Der Hauptfokus liegt auf der Gegenwartskunst, wobei Erwerbungen seit den 1990er-Jahren bis heute zu sehen sind. Ein Highlight der Ausstellung stellt die immersive Raumarbeit Wantee (2013) von Laure Provoust dar, in der die Künstlerin Fiktion, Kunstgeschichte und persönliche Geschichte miteinander verwebt. Um möglichst viele Installationen aus der Sammlung zeigen zu können, werden Arbeiten im Laufe der Ausstellung abgebaut und durch andere ersetzt.

Mit Judith Albert, Marion Baruch, Andreas Gehr, Rémy Markowitsch, Guy Ben Ner, Maria Nordman, Walter Pfeiffer, Laure Prouvost, Clara Reinhard, Vivian Suter, Philip Taaffe, Rinus Van de Velde, Franz Erhard Walther

Workshop: Perform the Museum
Wie fühlt sich ein Kunstwerk an? Welche Menschen arbeiten im Museum und was sind ihre Aufgaben? Was für ein Publikum wünscht sich ein Museum? Im Workshop nehmen wir unterschiedliche Perspektiven ein und bauen ein kollektives Traummuseum, für Primar- und Sekundarschulen, Dienstag bis Freitag, nach Vereinbarung:
kunstvermittlung@kunstmuseumluzern.ch



Shirana Shahbazi, Teacher, 2019,
vierfarbige Lithografie auf Baumwollpapier,
120 × 90 cm, Courtesy of the artist
und Galerie Peter Kilchmann, Zürich, Paris

Shirana Shahbazi. All at Once. An Interplay with Li Tavor
04.07.2026 – 18.10.2026

Shirana Shahbazi (*1974) verfügt über eine differenzierte Perspektive auf unsere Gesellschaft und ihre Herausforderungen. Ihr hochästhetisches Werk etabliert Fragment und Überlagerung als Strategie, um einer komplexen Gegenwart gerecht zu werden. Gestützt auf ihre Erfahrung mehrfacher Zugehörigkeit untersucht sie die Konstruktion von Wirklichkeit. Wie lässt sich die erlebte Gleichzeitigkeit von unterschiedlichen Realitäten in Bildern darstellen? Wie können räumliche und emotionale Distanzen erfasst werden? Stets von der Fotografie ausgehend, doch unter Einbezug unterschiedlichster Techniken und Materialien, entzieht sich Shahbazis Werk einer eindeutigen Kategorisierung, es bleibt vielschichtig und transportiert Vielstimmigkeit als politische Haltung.

Shahbazi, die mit Oberflächen, Formaten, Farbe, Raum und Licht experimentiert, hat viele ihrer Werke noch nie gezeigt. Im Dialog mit Li Tavor (*1983), um weitere Werke ergänzt, schafft die Künstlerin raumgreifende Installationen. 2019 wurde Shahbazi durchs Bundesamt für Kultur der wichtigste Kunstpreis der Schweiz verliehen, der Prix Meret Oppenheim.

Einführung für Lehrpersonen in die Ausstellung
Shirana Shahbazi. All at Once. An Interplay with Li Tavor

Mittwoch, 19. 08. 2026, 17 Uhr
mit einem Rundgang, Bildmaterial und Ideen für gestalterische Aufgaben – ohne Anmeldung, kostenlos

Angebote für Schulen und Schulklassen

Zu jeder Ausstellung erarbeitet das Vermittlungsteam ein vielfältiges Angebot für Kitas, Kindergärten und Schulen. Im Dialog erkunden wir die Ausstellung, lernen Künstler:innen und Kunst(geschichten) kennen und erfahren Details zu künstlerischen Strategien. Dabei verstehen wir das Museum als Atelier, in dem wir experimentieren und lernen. Anhand gestalterischer Aufgaben entdecken wir gemeinsam unterschiedliche Materialien und probieren verschiedene Techniken aus. Die Einführung für Lehrer:innen, ein Ausstellungsrundgang mit pädagogischem Fokus, eignet sich wunderbar, um die Ausstellung im Vorfeld zu besichtigen.

Wir möchten die Teilnehmer:innen ermächtigen, über Kunst zu sprechen und eigene Bezüge zu ihrem Lebensumfeld herzustellen. Im Zentrum stehen die Erfahrung und der Raum «Museum». Wir stellen offene Fragen und legen den Fokus auf den Dialog: Alles darf und nichts ist falsch, jede Frage ist erlaubt. Unser Kunstvermittlungsteam lebt Vermittlung als Praxis, wobei die Praxis politisch, künstlerisch, feministisch, kritisch, antidiskriminatorisch sein kann.

Dialogischer Rundgang

Die Ausstellung im Gespräch entdecken, Kunst(geschichten) kennen lernen und das Vokabular erweitern | 75 Min.

Rundgang mit Workshop

Künstler:innen kennen lernen, Kunstwerke und unterschiedliche künstlerische Herangehensweisen entdecken. Im anschliessenden Workshop steht das Experimentieren im Mittelpunkt. Dabei lernen die Schüler:innen verschiedene Fähigkeiten und Ausdrucksmöglichkeiten kennen und entdecken ihr eigenes kreatives Potenzial | 120 Min.

Art Talk

Verlegen Sie Ihre Englischlektion ins Museum. Die Kunstwerke bieten eine Vielfalt von Gesprächsthemen und die Schüler:innen können stufengerecht Vokabular üben sowie Hemmungen überwinden. Schulen ab der 4. Klasse oder andere Gruppen ab 10 Personen | 90 Min.

Deutsch lernen im Museum

Verlegen Sie Ihre Deutschlektion ins Museum. Die Kunstwerke bieten eine Vielfalt von Gesprächsthemen und die Schüler:innen können stufengerecht Vokabular üben sowie Hemmungen überwinden. Einfache Sprache | 90 Min.



Bild zVg

Raum für Vermittlung, Kunstmuseum Luzern

Das erste Mal im Museum

Welche Geschichten werden in einem Kunstmuseum erzählt? Und wie lange gibt es das Kunstmuseum Luzern schon? Schüler:innen lernen das Kunstmuseum Luzern, seine Ausstellungen und verschiedene Aufgaben im Museum kennen | 90 Min.

Was ist ein Kunstmuseum?

Wie funktioniert ein Kunstmuseum? Welche Menschen arbeiten hier und was sind ihre Aufgaben? Was kommt zuerst? Der Titel einer Ausstellung oder der Raumplan? Dieser dialogische Workshop kombiniert die Inhalte der Ausstellung mit einem Blick hinter die Kulissen. Im Anschluss entwerfen die Teilnehmer:innen ihr eigenes Museum | 120 Min.

Alle sind anders – das sind wir!

Menschen sehen unterschiedlich aus, sprechen verschiedene Sprachen und haben vielfältige Interessen. In diesem Workshop setzen wir uns mit Diversität und verschiedenen Lebensentwürfen auseinander | 120 Min.

Wer bist du? Wer bin ich?

Lassen sich Kunstwerke unabhängig von ihren Schöpfer:innen betrachten? Wie stark ist Identität mit der eigenen Biografie verknüpft? Nach einem Rundgang durch die Sammlungsausstellung mit Fokus auf unterschiedliche Künstler:innenbiografien werden Fragen rund um Lebenswerk, gesellschaftlichen Wandel und dessen Einfluss auf die eigene Identität diskutiert. Wir sprechen über Lebensläufe und deren Bedeutung innerhalb der heutigen Gesellschaft. Im Anschluss werden eigene fiktive Biografien entworfen | 120 Min.

Kita

Kleinkinder begegnen allem Neuen mit wachen Sinnen. Das Kunstmuseum Luzern bietet verschiedene Eindrücke. In den Rundgängen entdecken die Kinder farbenfrohe Malereien,

rätselhafte Installationen, lustige Objekte oder geheimnisvolle Zeichnungen. Wir gehen mit den Kindern altersgerecht und spielerisch durchs Museum und gestalten anschliessend im Raum für Vermittlung mit einfachen Techniken und verschiedenen Materialien | 60 Min.

Selbständiger Besuch

Schulklassen des Kantons Luzern können in Begleitung ihrer Lehrer:innen das Kunstmuseum Luzern kostenlos selbständig besuchen. Schulklassen aus der ganzen Schweiz und dem Ausland sind willkommen (Preise auf unserer Website). Bitte melden Sie sich vor dem Besuch an.

Für Lehrer:innen

Zu jeder grossen Ausstellung bieten wir eine Einführung mit pädagogischem Fokus für Lehrer:innen und Interessierte. Im Dialog erarbeiten wir die Themen der Ausstellung, geben Inputs und Ideen zu selbständiger Arbeit mit den ausgestellten Kunstwerken. Verweise auf Literatur und popkulturelle Bezüge gehören genauso dazu wie Raum für Fragen und Diskussion. Das Angebot richtet sich an alle Schulstufen, ohne Anmeldung und kostenlos für Lehrer:innen.
Weiterbildung für Lehrer:innen über die PH Luzern-Weiterbildung: Das Kunstpaket ist eine Einführung in die kritische Kunstvermittlung anhand der aktuellen Ausstellungen für das Lehrer:innen-Team. CHF 100 bis 300, kostenlos für Lehrer:innen der Volksschule der Zentralschweiz | 60 bis 180 Min.

Freier Eintritt im Kunstmuseum Luzern

für LLV-Mitglieder (inkl. PLL), aktive Lehrpersonen der Volksschule Zentralschweiz sowie für Kinder bis 16 Jahre

Weiterbildung für Lehrer:innen-Teams

Wir bieten Weiterbildungen mit pädagogischem Fokus an. Diese widmen sich vor allem zeitgenössischer Kunst und künstlerischen Strategien. Wir suchen gemeinsam nach neuen Blickwinkeln und geben Informationen zu Künstler:innen und Themen.

Diversität

Gruppen mit besonderen Bedürfnissen heissen wir herzlich willkommen. Auf unserem Anmeldeformular für Schulklassen können sie diese formulieren. Unser Haus ist rollstuhlgängig.

Informationen und Anmeldung

www.kunstmuseumluzern.ch/schulen/
Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, 6002 Luzern

Anzeige



Datum: 21.08.2026

Aargauer Zeitung

Online-Ausgabe

aargauerzeitung.ch
5001 Aarau
058 200 53 53
https://aargauerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 3'616'300

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: f9d00158-23f0-4680-a64b-ffaaa829f67c
Ausschnitt Seite: 1/2

Serie «Entdeckungen»

Zeichen aus der Dunkelheit im Kunstmuseum Luzern mit einer grossen biblischen Botschaft

21.08.2026 Hannah-Maria Winters, Kunstmuseum Luzern, Kommunikation

Unsere Sommerserie zeigt Entdeckungen in Zentralschweizer Museen. Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben etwas Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert dabei an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Videoinstallation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters geschaffen, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Aargauer Zeitung

Online-Ausgabe

aargauerzeitung.ch
5001 Aarau
058 200 53 53
https://aargauerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp:
Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 3'616'300

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag:
1077182
Themen-Nr.:
038019

Referenz:
f9d00158-23f0-4680-a64b-ffaaa829f67c
Ausschnitt Seite: 2/2



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.Bild: zvg/Marc Latzel

Datum: 21.08.2026

AppenzellerZeitung

Online-Ausgabe

appenzellerzeitung.ch
9001 St. Gallen
071/ 272 78 88
https://appenzellerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp:
Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 129'000

Webansicht

Kunstmuseum
Luzern

Auftrag:
1077182
Themen-Nr.:
038019

Referenz:
4c0746fb-ed86-4395-b203-dc0cb1a31171
Ausschnitt Seite: 1/2

Serie «Entdeckungen»

Zeichen aus der Dunkelheit im Kunstmuseum Luzern mit einer grossen biblischen Botschaft

21.08.2026 Hannah-Maria Winters, Kunstmuseum Luzern, Kommunikation

Unsere Sommerserie zeigt Entdeckungen in Zentralschweizer Museen. Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben etwas Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert dabei an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Videoinstallation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters geschaffen, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

AppenzellerZeitung

Online-Ausgabe

appenzellerzeitung.ch
9001 St. Gallen
071/ 272 78 88
https://appenzellerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp:
Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 129'000

Webansicht

Kunstmuseum
Luzern

Auftrag:
1077182
Themen-Nr.:
038019

Referenz:
4c0746fb-ed86-4395-b203-dc0cb1a31171
Ausschnitt Seite: 2/2



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.Bild: zvg/Marc Latzel

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

Badener Tagblatt

Online-Ausgabe

badenertagblatt.ch
5401 Baden
https://www.badenertagblatt.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 263'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 8aaa6c72-9b72-4f1a-9885-3beaa40ee407
Ausschnitt Seite: 1/2

Serie «Entdeckungen»

Zeichen aus der Dunkelheit im Kunstmuseum Luzern mit einer grossen biblischen Botschaft

21.08.2026 Hannah-Maria Winters, Kunstmuseum Luzern, Kommunikation

Unsere Sommerserie zeigt Entdeckungen in Zentralschweizer Museen. Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben etwas Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert dabei an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Videoinstallation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters geschaffen, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Badener Tagblatt

Online-Ausgabe

badenertagblatt.ch
5401 Baden
https://www.badenertagblatt.ch/

Medienart: Online
Medientyp:
Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 263'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag:
1077182
Themen-Nr.:
038019

Referenz:
8aaa6c72-9b72-4f1a-9885-3beaa40ee407
Ausschnitt Seite: 2/2



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.Bild: zvg/Marc Latzel

Datum: 21.08.2026

bz

Online-Ausgabe

bzbasel.ch
4410 Liestal
061 927 26 00
https://www.bzbasel.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 1'006'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 5d6f7bb6-1b35-4372-ae86-f2c8f4f8813e
Ausschnitt Seite: 1/2

Serie «Entdeckungen»

Zeichen aus der Dunkelheit im Kunstmuseum Luzern mit einer grossen biblischen Botschaft

21.08.2026 Hannah-Maria Winters, Kunstmuseum Luzern, Kommunikation

Unsere Sommerserie zeigt Entdeckungen in Zentralschweizer Museen. Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben etwas Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert dabei an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Videoinstallation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters geschaffen, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

bz

Online-Ausgabe

bzbasel.ch
4410 Liestal
061 927 26 00
https://www.bzbasel.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 1'006'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 5d6f7bb6-1b35-4372-ae86-f2c8f4f8813e
Ausschnitt Seite: 2/2



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.Bild: zvg/Marc Latzel

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

Grenchner Tagblatt

Online-Ausgabe

grenchnertagblatt.ch
5001 Aarau
058 200 53 53
https://grenchnertagblatt.ch/

Medienart: Online
Medientyp:
Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 111'000

Webansicht

Kunstmuseum
Luzern

Auftrag:
1077182
Themen-Nr.:
038019

Referenz:
ce41e055-77c9-41bc-ac30-f0ed2a35faae
Ausschnitt Seite: 1/2

Serie «Entdeckungen»

Zeichen aus der Dunkelheit im Kunstmuseum Luzern mit einer grossen biblischen Botschaft

21.08.2026 Hannah-Maria Winters, Kunstmuseum Luzern, Kommunikation

Unsere Sommerserie zeigt Entdeckungen in Zentralschweizer Museen. Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben etwas Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert dabei an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Videoinstallation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters geschaffen, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

Grenchner Tagblatt

Online-Ausgabe

grenchnertagblatt.ch
5001 Aarau
058 200 53 53
https://grenchnertagblatt.ch/

Medienart: Online
Medientyp:
Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 111'000

Webansicht

Kunstmuseum
Luzern

Auftrag:
1077182
Themen-Nr.:
038019

Referenz:
ce41e055-77c9-41bc-ac30-f0ed2a35faae
Ausschnitt Seite: 2/2



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.Bild: zvg/Marc Latzel

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

Limmattaler Zeitung

Online-Ausgabe

limmattalerzeitung.ch
8953 Dietikon
058 200 53 53
https://www.limmattalerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 181'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 0bf6530f-e9b2-4c48-b210-4eeb68575afe
Ausschnitt Seite: 1/2

Serie «Entdeckungen»

Zeichen aus der Dunkelheit im Kunstmuseum Luzern mit einer grossen biblischen Botschaft

21.08.2026 Hannah-Maria Winters, Kunstmuseum Luzern, Kommunikation

Unsere Sommerserie zeigt Entdeckungen in Zentralschweizer Museen. Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben etwas Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert dabei an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Videoinstallation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters geschaffen, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

Limmattaler Zeitung

Online-Ausgabe

limmattalerzeitung.ch
8953 Dietikon
058 200 53 53
https://www.limmattalerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp:
Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 181'000

Webansicht

Kunstmuseum
Luzern

Auftrag:
1077182
Themen-Nr.:
038019

Referenz:
0bf6530f-e9b2-4c48-b210-4eeb68575afe
Ausschnitt Seite: 2/2



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.Bild: zvg/Marc Latzel

Datum: 21.08.2026

Luzerner Zeitung

Online-Ausgabe

luzernerzeitung.ch
6002 Luzern
041/ 429 52 52
https://luzernerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 2'747'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 09c24c97-a18c-4c4e-80dc-a4ce24d95a2e
Ausschnitt Seite: 1/2

Serie «Entdeckungen»

Zeichen aus der Dunkelheit im Kunstmuseum Luzern mit einer grossen biblischen Botschaft

21.08.2026 Hannah-Maria Winters, Kunstmuseum Luzern, Kommunikation

Unsere Sommerserie zeigt Entdeckungen in Zentralschweizer Museen. Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben etwas Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert dabei an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Videoinstallation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters geschaffen, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Luzerner Zeitung

Online-Ausgabe

luzernerzeitung.ch
6002 Luzern
041/ 429 52 52
https://luzernerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 2'747'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 09c24c97-a18c-4c4e-80dc-a4ce24d95a2e
Ausschnitt Seite: 2/2



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.Bild: zvg/Marc Latzel

Datum: 21.08.2026

Nidwaldner Zeitung

Online-Ausgabe

nidwaldnerzeitung.ch
6370 Stans
041/ 429 52 52
https://nidwaldnerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp:
Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 135'000

Webansicht

Kunstmuseum
Luzern

Auftrag:
1077182
Themen-Nr.:
038019

Referenz:
f333e162-9e1d-40ad-9051-ea8e370e202f
Ausschnitt Seite: 1/2

Serie «Entdeckungen»

Zeichen aus der Dunkelheit im Kunstmuseum Luzern mit einer grossen biblischen Botschaft

21.08.2026 Hannah-Maria Winters, Kunstmuseum Luzern, Kommunikation

Unsere Sommerserie zeigt Entdeckungen in Zentralschweizer Museen. Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben etwas Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert dabei an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Videoinstallation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters geschaffen, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Nidwaldner Zeitung

Online-Ausgabe

nidwaldnerzeitung.ch
6370 Stans
041/ 429 52 52
https://nidwaldnerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp:
Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 135'000

Webansicht

Kunstmuseum
Luzern

Auftrag:
1077182
Themen-Nr.:
038019

Referenz:
f333e162-9e1d-40ad-9051-ea8e370e202f
Ausschnitt Seite: 2/2



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.Bild: zvg/Marc Latzel

Datum: 21.08.2026

Obwaldner Zeitung

Online-Ausgabe

obwaldnerzeitung.ch
6370 Stans
041/ 618 62 70
https://obwaldnerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 138'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: a43afff2-f380-4c6e-a04b-949866395616
Ausschnitt Seite: 1/2

Serie «Entdeckungen»

Zeichen aus der Dunkelheit im Kunstmuseum Luzern mit einer grossen biblischen Botschaft

21.08.2026 Hannah-Maria Winters, Kunstmuseum Luzern, Kommunikation

Unsere Sommerserie zeigt Entdeckungen in Zentralschweizer Museen. Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben etwas Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert dabei an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Videoinstallation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters geschaffen, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

Obwaldner Zeitung

Online-Ausgabe

obwaldnerzeitung.ch
6370 Stans
041/ 618 62 70
https://obwaldnerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 138'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: a43afff2-f380-4c6e-a04b-949866395616
Ausschnitt Seite: 2/2



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.Bild: zvg/Marc Latzel

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

Oltner Tagblatt

Online-Ausgabe

oltnertagblatt.ch
4600 Olten
062 205 76 76
https://www.oltnertagblatt.ch/

Medienart: Online
Medientyp:
Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 330'000

Webansicht

Kunstmuseum
Luzern

Auftrag:
1077182
Themen-Nr.:
038019

Referenz:
038e4d1f-ec17-4947-879f-f9cab22eb1fc
Ausschnitt Seite: 1/2

Serie «Entdeckungen»

Zeichen aus der Dunkelheit im Kunstmuseum Luzern mit einer grossen biblischen Botschaft

21.08.2026 Hannah-Maria Winters, Kunstmuseum Luzern, Kommunikation

Unsere Sommerserie zeigt Entdeckungen in Zentralschweizer Museen. Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben etwas Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert dabei an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Videoinstallation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters geschaffen, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

Oltner Tagblatt

Online-Ausgabe

oltnertagblatt.ch
4600 Olten
062 205 76 76
https://www.oltnertagblatt.ch/

Medienart: Online
Medientyp:
Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 330'000

Webansicht

Kunstmuseum
Luzern

Auftrag:
1077182
Themen-Nr.:
038019

Referenz:
038e4d1f-ec17-4947-879f-f9cab22eb1fc
Ausschnitt Seite: 2/2



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.Bild: zvg/Marc Latzel

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

Solothurner Zeitung

Online-Ausgabe

solothurnerzeitung.ch
5001 Aarau
058 200 53 53
https://solothurnerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 882'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 615f2c32-215e-476a-9257-32097a7e178f
Ausschnitt Seite: 1/2

Serie «Entdeckungen»

Zeichen aus der Dunkelheit im Kunstmuseum Luzern mit einer grossen biblischen Botschaft

21.08.2026 Hannah-Maria Winters, Kunstmuseum Luzern, Kommunikation

Unsere Sommerserie zeigt Entdeckungen in Zentralschweizer Museen. Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben etwas Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert dabei an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Videoinstallation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters geschaffen, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

Solothurner Zeitung

Online-Ausgabe

solothurnerzeitung.ch
5001 Aarau
058 200 53 53
https://solothurnerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp:
Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 882'000

Webansicht

Kunstmuseum
Luzern

Auftrag:
1077182
Themen-Nr.:
038019

Referenz:
615f2c32-215e-476a-9257-32097a7e178f
Ausschnitt Seite: 2/2



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.Bild: zvg/Marc Latzel

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

TAGBLATT

Online-Ausgabe

tagblatt.ch
9001 St. Gallen
071/ 272 78 88
https://tagblatt.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 1'915'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: d9d5ac31-40c9-45db-a910-349cf241a6ce
Ausschnitt Seite: 1/2

Serie «Entdeckungen»

Zeichen aus der Dunkelheit im Kunstmuseum Luzern mit einer grossen biblischen Botschaft

21.08.2026 Hannah-Maria Winters, Kunstmuseum Luzern, Kommunikation

Unsere Sommerserie zeigt Entdeckungen in Zentralschweizer Museen. Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben etwas Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert dabei an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Videoinstallation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters geschaffen, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

TAGBLATT

Online-Ausgabe

tagblatt.ch
9001 St. Gallen
071/ 272 78 88
https://tagblatt.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 1'915'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: d9d5ac31-40c9-45db-a910-349cf241a6ce
Ausschnitt Seite: 2/2



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.Bild: zvg/Marc Latzel

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

Thurgauer Zeitung

Online-Ausgabe

thurgauerzeitung.ch
8501 Frauenfeld
052/ 728 32 32
https://thurgauerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 459'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 5f76f6d6-1c72-4d6a-9205-a50772ed2eb9
Ausschnitt Seite: 1/2

Serie «Entdeckungen»

Zeichen aus der Dunkelheit im Kunstmuseum Luzern mit einer grossen biblischen Botschaft

21.08.2026 Hannah-Maria Winters, Kunstmuseum Luzern, Kommunikation

Unsere Sommerserie zeigt Entdeckungen in Zentralschweizer Museen. Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben etwas Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert dabei an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Videoinstallation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters geschaffen, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

Thurgauer Zeitung

Online-Ausgabe

thurgauerzeitung.ch
8501 Frauenfeld
052/ 728 32 32
https://thurgauerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp:
Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 459'000

Webansicht

Kunstmuseum
Luzern

Auftrag:
1077182
Themen-Nr.:
038019

Referenz:
5f76f6d6-1c72-4d6a-9205-a50772ed2eb9
Ausschnitt Seite: 2/2



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.Bild: zvg/Marc Latzel

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 24.08.2026

Urner Zeitung

Urner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 52 52
https://www.urnerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 2'072
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 12
Fläche: 26'136 mm²

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz:
d9425d83-d7e1-41f2-bb3a-f8501671894f
Ausschnitt Seite: 1/1

Zeichen aus der Dunkelheit mit biblischer Botschaft

Hannah-Maria Winters,
Kunstmuseum Luzern

Unsere Serie zeigt Entdeckungen: Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

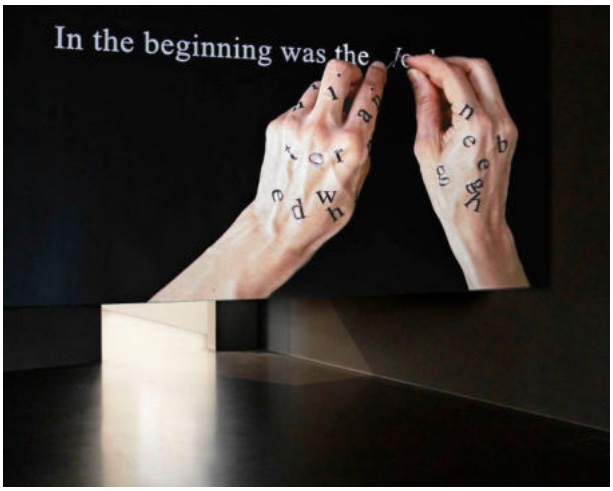
In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Installation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters kreiert, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist ein Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.

Bild: zvg/Marc Latzel

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

Zuger Zeitung

Online-Ausgabe

zugerzeitung.ch
6302 Zug
041/ 725 44 55
https://zugerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 313'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 33d6ce8f-8628-4713-938e-f3052aee2187
Ausschnitt Seite: 1/2

Serie «Entdeckungen»

Zeichen aus der Dunkelheit im Kunstmuseum Luzern mit einer grossen biblischen Botschaft

21.08.2026 Hannah-Maria Winters, Kunstmuseum Luzern, Kommunikation

Unsere Sommerserie zeigt Entdeckungen in Zentralschweizer Museen. Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben etwas Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert dabei an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Videoinstallation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters geschaffen, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 21.08.2026

Zuger Zeitung

Online-Ausgabe

zugerzeitung.ch
6302 Zug
041/ 725 44 55
https://zugerzeitung.ch/

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 313'000

Webansicht

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019

Referenz: 33d6ce8f-8628-4713-938e-f3052aee2187
Ausschnitt Seite: 2/2



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.Bild: zvg/Marc Latzel

Datum: 24.08.2026

Luzerner Zeitung

Luzerner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 52 52
https://www.luzernerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 44'954
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 12
Fläche: 26'487 mm²

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz:
43062580-dcc4-42d1-9500-cae4a30ba4ba
Ausschnitt Seite: 1/1

Zeichen aus der Dunkelheit mit biblischer Botschaft

**Hannah-Maria Winters,
Kunstmuseum Luzern**

Unsere Serie zeigt Entdeckungen: Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Installation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters kreiert, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist ein Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.
Bild: zvg/Marc Latzel

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 24.08.2026

Nidwaldner Zeitung

Nidwaldner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 52 52
https://www.nidwaldnerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 4'875
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 12
Fläche: 26'487 mm²

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz:
80b06b28-26fe-418c-b89c-1c1d36a33b60
Ausschnitt Seite: 1/1

Zeichen aus der Dunkelheit mit biblischer Botschaft

Hannah-Maria Winters,
Kunstmuseum Luzern

Unsere Serie zeigt Entdeckungen: Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Installation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters kreiert, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist ein Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.
Bild: zvg/Marc Latzel

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 24.08.2026

Obwaldner Zeitung

Obwaldner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 52 52
https://www.obwaldnerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 3'519
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 12
Fläche: 26'487 mm²

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz:
1c565798-40f3-4238-b61d-95f7e0943c30
Ausschnitt Seite: 1/1

Zeichen aus der Dunkelheit mit biblischer Botschaft

Hannah-Maria Winters,
Kunstmuseum Luzern

Unsere Serie zeigt Entdeckungen: Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Installation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters kreiert, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist ein Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.
Bild: zvg/Marc Latzel

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 24.08.2026

Urner Zeitung

Urner Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 52 52
https://www.urnerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 2'072
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 12
Fläche: 26'136 mm²

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz:
d9425d83-d7e1-41f2-bb3a-f8501671894f
Ausschnitt Seite: 1/1

Zeichen aus der Dunkelheit mit biblischer Botschaft

Hannah-Maria Winters,
Kunstmuseum Luzern

Unsere Serie zeigt Entdeckungen: Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

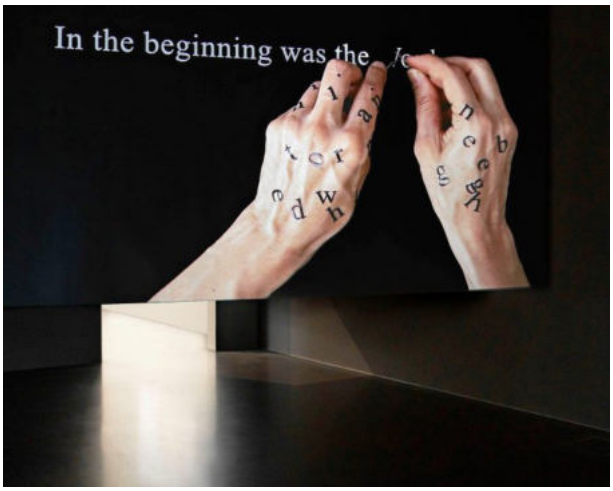
In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Installation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters kreiert, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist ein Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.

Bild: zvg/Marc Latzel

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 24.08.2026

Zuger Zeitung

Zuger Zeitung
6002 Luzern
041/ 429 52 52
https://www.zugerzeitung.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 11'129
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 12
Fläche: 26'487 mm²

Kunstmuseum Luzern

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz:
536c99d4-ff2f-46ec-b0f4-05972058757f
Ausschnitt Seite: 1/1

Zeichen aus der Dunkelheit mit biblischer Botschaft

Hannah-Maria Winters,
Kunstmuseum Luzern

Unsere Serie zeigt Entdeckungen: Diesmal geht es ins Kunstmuseum, wo mit Buchstaben Spannendes geschieht.

Im Ausstellungsraum ist es kühl und dunkel. Es klingt, als ob man in einer Grotte oder einer Kirche stehen würde. Die Videoprojektion der Zentralschweizer Künstlerin Judith Albert bringt Licht ins Dunkle.

In ihrer zweiteiligen Videoinstallation «Prolog» (2015) lösen rechte und linke Hand vorsichtig Buchstabe für Buchstabe mithilfe von zwei Nähnadeln aus dem schwarzen Hintergrund. Es bleibt eine weisse Serifenschrift zurück: Mit Präzision folgt ein Schriftzeichen auf das andere – aber nicht von links nach rechts. Vielmehr kommen die Buchstaben scheinbar zufällig aus dem Dunkeln zum Vorschein. Anschliessend klebt die Künstlerin diese auf ihre Hände, ähnlich einem Tattoo.

Buchstaben abgelöst wie bei einer Operation

So erscheint allmählich die Zeile: «In the beginning was the word.» Dieser Satz ist zugleich der Beginn des Johannesevangeliums in der Bibel: «Am Anfang war das Wort.» Auf die meditative Enthüllung der Buchstaben folgt ihre akribische Einsetzung an den ursprünglichen Platz. Das Ablösen des einzelnen Buchstabens von der Haut mit den spitzen Nähnadeln erinnert an eine Operation.

Trotz der Sorgfalt wird der Ursprungszustand der schwarzen Fläche nicht erreicht – die weisse Schrift scheint hervor. Die Installation hat Judith Albert ursprünglich für die Krypta des Zürcher Grossmünsters kreiert, doch auch im Kunstmuseum Luzern entfaltet die Projektion ihre Wirkung. Die Gegensätze Erscheinen und Verschwinden, Schrift und Bild, Schwarz und Weiss, Licht und Dunkel, Chaos und Ordnung, Anfang und Ende sind in der Videoarbeit auf poetische Weise vereint.

Das Werk ist ein Teil der aktuellen Sammlungspräsentation «1 Raum, 1 Werk» und noch bis zum 6. September im Kunstmuseum Luzern zu sehen.



Die Videoinstallation vom Judith Albert im Kunstmuseum Luzern.
Bild: zvg/Marc Latzel

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 01.10.2026

Kirchenbote



Kunstmuseum Luzern

Kirchenbote Kanton Luzern
4053 Basel
061/ 205 00 20
https://www.kirchenbote-online.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezialmedien
Auflage: 24'472
Erscheinungsweise: monatlich

Seite: 12
Fläche: 5'368 mm²

Auftrag: 1077182
Themen-Nr.: 038019
Referenz:
cc8746bf-cb88-440c-a731-76c1193cc14c
Ausschnitt Seite: 1/1

Tipps

Kunst trifft Sinn

Auch die Oktoberausgabe von «Kunst trifft Sinn» wird sich analog zum Titel der Ausstellung «1 Raum, 1 Werk» mit einem raumfüllenden Werk befassen, das wir gemeinsam betrachten und neu erleben. Bei «Kunst trifft Sinn» wird jeweils ein Werk kunstpädagogisch und theologisch betrachtet. So entsteht ein Raum, in dem Blickwinkel sich ergänzen, irritieren und vertiefen.

Ab 17 Uhr ist ein individueller Besuch der Ausstellung möglich. Für den Eintritt sowie für «Kunst trifft Sinn» ist ein reguläres Ticket erforderlich.

Mittwoch, 7. Oktober, 18–18.45 Uhr, Kunstmuseum Luzern

Kunstmuseum Luzern

Suchbegriff **Kunstmuseum Luzern**
Medium **Pfarreiblatt Stadt Luzern**
Reichweite **43'095** Seite / Platzierung **8 / Mitte rechts**
Auflage (verbr.) **19'500** Seitenanteil **0.08**
Herkunftsland **Schweiz**



pfarreiblatt

Ausgabe: 18 (01.10.-15.10.)
Donnerstag, 1. Oktober 2026
Print, Publikumszeitschrift, 2 x monatlich

LMS-51427890 AN 133.815

Kunst trifft Sinn

MI, 7. Oktober, 18.00, Kunstmuseum Luzern

Die Ausstellung «1 Raum, 1 Werk. Installationen aus der Sammlung» lädt dazu ein, raumfüllende Werke neu zu erleben. Mit dem Format Kunst trifft Sinn üben die Teilnehmer:innen gemeinsam das genaue Hinsehen: Jeweils ein Werk wird aus zwei Perspektiven erschlossen – kunstpädagogisch und theologisch. So entsteht ein Raum, in dem Blickwinkel sich ergänzen, irritieren und vertiefen – und die Teilnehmer:innen sind eingeladen, ihre eigene Sicht einzubringen.

Ab 17.00:
Individueller Besuch der Ausstellung möglich
18.00:
Treffpunkt in der Lobby des Kunstmuseums Luzern – Begrüssung, Ausgabe der Klappstühle
Tickets:
Regulärer Austellungseintritt
Ort:
Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1

Autor: N.N.